



Projektleitung Home Office Day
 Microsoft GmbH
 Richtstrasse 3
 8304 Wallisellen
 Presseanfragen: Barbara Josef
medien@homeofficeday.ch
 Telefon: 078 844 65 85

Medienmitteilung

Erster nationaler Home Office Day am 18. Mai 2010

Drei gute Gründe für Home Office: 30 % mehr Produktivität, eine deutliche CO₂-Reduktion und eine gesteigerter Lebensqualität

Bern, 22. April 2010 – Am 18. Mai 2010 findet der erste nationale Home Office Day statt. Der Anlass soll Unternehmen, Angestellte sowie selbstständig Erwerbende zu einem Umdenken veranlassen und motivieren, an diesem Tag und darüber hinaus öfter von zu Hause die Geschäftsaufgaben zu erledigen. Das Arbeiten von zu Hause hat zahlreiche Vorteile: Das Home Office ermöglicht Mitarbeitenden eine flexible Zeitgestaltung, sie sparen Zeit, gewinnen so an Lebensqualität und können dank weniger Pendlerverkehr die Umwelt schonen. Den Unternehmen entstehen weniger Kosten aufgrund zufriedener und dadurch produktiverer Mitarbeiter. Unter www.homeofficeday.ch können sich Arbeitgeber sowie Mitarbeitende, die am Home Office Day teilnehmen wollen, registrieren. Sie finden dort auch hilfreiche Instrumente und Informationen rund um das Arbeiten von zu Hause. Der erste nationale Home Office Day wird vom Bundesamt für Energie, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie sowie von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt unterstützt.

Durch die zunehmende Globalisierung und die wachsende Bedeutung der Dienstleistungskompetenz verliert die physische Präsenz in der Arbeitswelt ihre Bedeutung. Angetrieben von einem sozioökonomischen Wandel und modernen Technologien wird deshalb Home Office einen festen Platz in der Arbeitswelt einnehmen. Die Experten sind sich sicher, dass sich die Zahl derjenigen, die von zu Hause oder mobil arbeiten, bis 2020 mehr als verzehnfachen wird.¹ Prof. Oliver Gassmann von der Universität St. Gallen schätzt, dass in der Schweiz momentan etwa 450 000 Arbeitnehmende – also knapp 11% der arbeitenden Bevölkerung – das Potenzial für einen Tag Home Office pro Woche hätten. Diese Arbeitsform wird momentan aber nur von einer Minderheit der Arbeitnehmenden regelmässig praktiziert, obwohl die Vorteile vielfältig wären. Das Arbeiten von zu Hause wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus und führt zu einem Motivationsschub bei den Mitarbeitenden. Dank reduziertem Arbeitsweg kann der Pendlerverkehr um 4,5 Millionen Autokilometer pro Woche reduziert werden, und Umfragen zeigen, dass 60 % der Arbeitnehmenden eine bessere Work-Life-Balance als Grund für die Arbeit auf Distanz angeben. Aber auch für Unternehmen machen sich flexible Arbeitsplatzmodelle bezahlt, schweizweit kann die Produktivität durch Home Office um bis zu 30 % gesteigert werden.

¹ Studie von Paul Flatters und Mitarbeitenden, publiziert in Technology Review M.I.T. im Januar 2006.

TRÄGER



PATRONAT & NETZWERK



FORSCHUNGSPARTNER





Produktivität plus – Kosten minus

«Der durchschnittliche Büroarbeiter wird alle elf Minuten unterbrochen und benötigt nach jeder Unterbrechung jeweils acht Minuten, bis er wieder die volle Konzentration erreicht hat. Dass ein Mitarbeiter unter solchen Bedingungen nicht besonders effizient und produktiv ist, liegt auf der Hand», führt Prof. Gassmann aus. «Auch unproduktive Meetings und Geräusche von Arbeitskollegen stören den Arbeitsfluss. Im Home Office arbeiten die meisten darum nicht nur konzentrierter und ruhiger, sondern auch schneller.» Laut Schätzungen von Prof. Gassmann kann die Produktivität von Wissensarbeitern durch regelmässiges Arbeiten von zu Hause gesamtschweizerisch bis zu 30 % gesteigert werden. Dazu kommt, dass Unternehmen, die es den Angestellten erlauben, einen Tag pro Woche im Home Office zu arbeiten, durch geteilte Arbeitsplätze Bürofläche sparen. Nach Erfahrungen von führenden Unternehmen können pro Arbeitsplatz Kosten von bis zu 30 % eingespart werden. Auch der Zeitgewinn pro Mitarbeiter ist nicht zu unterschätzen. Der durchschnittliche Schweizer Arbeitnehmer spart mit einem Home-Office-Tag 40 Minuten Arbeitsweg – Zeit, die er entweder für die Arbeit oder für die Freizeit gewinnt.

Deutlich höhere Lebensqualität

Mehr Freizeit, mehr Flexibilität, mehr Zufriedenheit. Das flexible Arbeiten von zu Hause führt dazu, dass die Betroffenen ausgeglichener sind und die Anforderungen von Beruf und Familie besser miteinander vereinen können. Und wer sich gut fühlt, wird seltener krank und ist zufrieden mit seinem Arbeitgeber. Studien zeigen, dass die Arbeit im Home Office die Krankheits- und Abwesenheitsraten von Mitarbeitenden deutlich senkt. Die Häufigkeit von Burn-outs sinkt bei regelmässiger Home-Office-Arbeit sogar dramatisch: von 48 auf gerade einmal 5 %. Eine kürzlich von Microsoft durchgeführte Studie zeigt, dass 60 % der Amerikaner eine bessere Work-Life-Balance zu Home-Office bewegt, knapp 30 % können dadurch mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen, und 47 % schätzen, dass sie weniger Zeit im Strassenverkehr verbringen. «Es wird grundsätzlich erkannt, dass eine kürzere Fahrt zur Arbeit beziehungsweise das komplette Einsparen dieser einen wesentlichen Beitrag zur Stressreduktion und zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann», erklärt Mathias Binswanger, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz, die Erkenntnisse seiner Untersuchungen.

Gewinn auch fürs Klima

Über den wegfallenden Pendelverkehr freuen sich aber nicht nur die betroffenen Angestellten, sondern auch alle, die das Klima schützen wollen. In der Schweiz ist ein durchschnittlicher Pendelweg knapp 12 Kilometer lang.² Knapp zwei Drittel aller Pendlerstrecken werden mit dem Auto zurückgelegt. Der öffentliche Verkehr schneidet bezüglich Klimaverträglichkeit zwar besser ab, doch sind es genau die täglichen Pendler Spitzen frühmorgens und nach Feierabend, welche die SBB und die Verkehrsverbände zur

² Mikrozensus Verkehrsverhalten der Bundesämter für Raumentwicklung (ARE) und Statistik (BFS), 2007.

TRÄGER



PATRONAT & NETZWERK



FORSCHUNGSPARTNER





Erhöhung der Kapazitäten bis hin zum Ausbau der Strecken zwingen. Aus ökologischer Sicht wäre deshalb auch eine Entlastung des öffentlichen Verkehrs zu Spitzenzeiten wünschenswert. «Wenn 450 000 Arbeitnehmende in der Schweiz einmal pro Woche daheim anstatt im Büro arbeiten würden, könnten damit wöchentlich rund 4,5 Millionen Autokilometer und 2,6 Millionen Personenkilometer im öffentlichen Verkehr eingespart werden», rechnet René Estermann, Geschäftsführer bei myclimate, vor. «Insgesamt würden die Schweizerinnen und Schweizer damit wöchentlich 1400 Tonnen CO₂ sparen. Jährlich wären es sogar 67 000 Tonnen.»

Viele zögern trotzdem. Warum?

Die Vorteile der regelmässigen Home-Office-Arbeit für Klima, Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer sind also offensichtlich. Zwei Drittel der im HR-Barometer 2010 der Universität und ETH Zürich Befragten geben denn auch an, dass sie gerne von zu Hause aus arbeiten würden. Aber erst 20 % können es. Weniger Arbeitsausfälle, geringere Personalfuktuation, höhere Arbeitsqualität, loyale und verlässliche Mitarbeiter, insgesamt geringere Kosten: Warum zögern viele Unternehmen trotzdem, die Arbeit im Home Office zu fördern? Zu den in Umfragen am häufigsten genannten Gründen zählen Bedenken bezüglich der Produktivität und Arbeitsqualität, befürchtete Sicherheitsprobleme beim Datenaustausch – obwohl viele Unternehmen bereits heute über die technischen Voraussetzungen verfügen – sowie Probleme bei der Führung und Kommunikation mit den Mitarbeitern.

Home Office setzt einen Wechsel in der Führungskultur voraus. An die Stelle von Präsenzkontrollen treten Zielvereinbarungen, die dem Mitarbeitenden mehr Verantwortung übertragen. Unternehmen, die Home Office fördern wollen, müssen deshalb nicht selten ihre ganzen Führungsgewohnheiten ändern – mitunter ein Grund, warum viele zögern.

Folgende Unternehmen und Organisationen unterstützen die Initiative

Der erste Home Office Day ist breit abgestützt. Mit dem Home Office Day am 18. Mai möchten Unternehmen wie Le Shop, Swica, Swisscom und Microsoft ein Zeichen setzen und auf die Vorteile von der Arbeit zu Hause aufmerksam machen. Alle Unternehmen haben die Vorteile von Home Office bereits erkannt und bieten ihren Mitarbeitenden flexible Arbeitsplatzmodelle, um bedürfnisgerecht die Home-Office-Arbeit gestalten zu können. Auch das Bundesamt für Energie und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie sind aktiv engagiert und unterstützen ihre Mitarbeitenden beim Home Office. Dass sich im Patronat neben Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden auch Umweltorganisationen für den ersten Home Office Day einsetzen, unterstreicht das Potenzial der Initiative und verdeutlicht, dass durch eine geringe Umstellung im Arbeitsalltag Umwelt, Mitarbeitende und Unternehmen durchgängig profitieren können.

TRÄGER



PATRONAT & NETZWERK



FORSCHUNGSPARTNER





Online mitmachen und eigenes Potenzial errechnen

Ab sofort können sich Unternehmen und Angestellte auf der Website www.homeofficeday.ch registrieren und damit zeigen, dass sie am Home Office Day und auch in Zukunft öfter von daheim aus arbeiten wollen. Auf der Website finden sie auch Anleitungen und Hilfestellungen für das erfolgreiche Einführen regelmässiger Home-Office-Arbeit. Mitarbeiter können ihre eingesparten Pendlerkilometer eingeben, und das System errechnet, wie viel CO₂ am 18. Mai 2010 durch Home Office insgesamt eingespart werden kann. Zudem wird anhand der eingesparten Pendlerzeit das Potenzial für die eigene Lebensqualitätsverbesserung errechnet.

TRÄGER



PATRONAT & NETZWERK



FORSCHUNGSPARTNER

